

## Die Gehirntumor-Methode

Amira Hass, Haaretz, 19.7.10

<http://www.haaretz.com/print-edition/features/the-brain-tumor-method-of-leaving-gaza>

Die Frau sah den jungen Mann vor sich an, als ob er ein seltenes Museumstück wäre. Er kam alleine aus dem Gazastreifen in die Westbank und lebt seitdem dort. Er ist kein ranghoher VIP von der Fatah oder einer von den Sicherheitskräften, auch kein Verwandter oder Kollege einer hochgestellten Persönlichkeit.

Wie hast du das gemacht? Er lächelt und hebt die Augenbrauen. Die Frau, die auch aus dem Gazastreifen kommt, antwortet auf sein geheimnisvolles Schweigen: Ah, ich verstehe, du hast einen Gehirntumor.“ Einige andere in dem Raum schreien mit erstickter Stimme voller Panik. Wir mussten ihnen erklären, dass dies nur eine Metapher für den seltsamen und ungewöhnlichen Weg ist, den er gefunden hatte, um ein Transitvisum von Israel zu bekommen, um die Westbank betreten zu können.

Der junge Mann erklärte nicht, was das für ein ungewöhnlicher Weg ist. Er sagte, dass er ab seinem 12. Lebensjahr wusste, dass er in der Westbank leben und studieren wolle. Viele Gazabewohner träumen von einem Studium auf der Westbank ( und nicht unbedingt davon, sich dort niederzulassen. ) Aber wie regelmäßige Leser sich erinnern können, betrachten die israelischen Behörden und der Oberste Gerichtshof das Studium im allgemeinen und höhere Bildung im Besonderen nicht als ausreichenden Grund, einen Passierschein auszustellen. Familie, Arbeit, Lebensunterhalt, Freunde, der Wunsch zu reisen: das sind keine ausreichenden Gründe. Nur extreme medizinische Fälle oder humanitäre Notfälle werden für Israel offiziell als ausreichende Gründe angesehen, um den Gazastreifen zu verlassen. Es sollte beiläufig für jeden bemerkt werden, der über einen fast totalen Abbau der Gazablockade redet und der darauf besteht, dass der Rest von Ägypten abhängt. Das ist eine Fiktion. Unsinn. Westliche Phantasie. Israel wird seine konsequente Politik aufrechterhalten und den Palästinensern nicht erlauben, den natürlichsten Ort für sie, die Westbank, zu erreichen. Israel hat in seiner 20jährigen Politik der Trennung der Bevölkerung des Gazastreifens von der Westbank einen fast totalen Sieg erreicht bis zu dem Punkt, dass diese Trennung nicht als Teil der Blockade angesehen wird.

Kommen wir zu dem jungen Mann zurück: Getrennt von seiner Familie ließ ihn nicht verzweifeln auch nicht in den Zeiten, in denen er so arm war, dass er sich keine öffentlichen Verkehrsmittel leisten konnte. Auch war er nicht von der unerhörten Definition der israelischen Behörden abgeschreckt, die ihn zu einem „illegalen Besucher“ in der Westbank machen, tatsächlich eine Enklave, die von militärischen Checkpoints eingegrenzt wird. Er hat sie auch nicht aus Angst, gefangen genommen zu werden, verlassen. Es gab einen Augenblick der Krise, als die IDF den Gazastreifen 2008/09 angriffen, als er bei seiner Familie sein wollte. Doch seine Eltern rieten ihm, dort zu bleiben, wo er ist.

Nach Zahlen, die das Büro des Generalmajors Eitan Dangot, des IDF –Koordinators für Aktivitäten in den Gebieten - vor kurzem Hamoked ( Zentrum für die Verteidigung des Individuums) gab: es seien 35 000 Personen in einer ähnlichen Situation wie der junge Mann. Hamoked wollte die Zahl von den Bewohnern wissen, die zur palästinensischen Behörde gehören und die im Augenblick in der Westbank leben, die aber mit ihrer Adresse im Gazastreifen gemeldet sind. ( Man denke daran: Israel verbietet der PA die Adressen der Bevölkerung im Standesamt und auf den Identitätskarten von Gaza in eine Westbankstadt zu verändern. Dies widerspricht einer Klausel im Osloabkommen, die die PA direkt autorisiert, die Adressen zu verändern)

Lt-Col. Uri Mendes, Direktor der Geheimdienstabteilung und der Koordinierung im Büro von Dangot, schrieb an Hamoked: 7910 Bewohner des Gazastreifens kamen über die „sichere Passage“ (Eine Beförderungsverbindung zwischen der Westbank und dem Gazastreifen, die etwa zwei Jahre nach Oslo bis zum Ausbruch der 2. Intifada funktionierte. Es waren keine individuellen Passierscheine nötig) und blieben nach IDF-Berichten in der Westbank . Weitere 935 Leute erhielten individuelle Passierschein bis zum Ende des Jahres 2000, um über Israel in die Westbank zu reisen und dort zu bleiben. Weitere 23 348 erhielten Transitgenehmigungen zwischen 2001 und April 2010 und die nach den Berichten nicht in den Gazastreifen zurückkehrten. Und eine andere interessante Zahl: 2479 Leute, die während dieser Zeit in der Westbank geboren wurden, also meistens Babys und Kleinkinder sind als Bewohner des Gazastreifens registriert.

Mendes bemerkt einige Vorbehalte, die die Genauigkeiten der Daten betrifft. Die Rückkehr in den Gazastreifen wurde nicht immer vom PC aufgenommen. Da kann es einige Leute geben, die über die Allenbybrücke das Land verlassen haben, und auch dort hat der PC nicht alles registriert . ( Hier sollte bemerkt werden, dass seit 1997 Israel Palästinensern, deren Adresse im Gazastreifen ist, verboten hat, die Westbank über Jordanien zu verlassen oder zu betreten. In seltenen und PC-registrierten Fällen sind anscheinend individuelle Sondergenehmigungen von der Zivilverwaltung erteilt worden, die unter Dangots Büro stehen) es gibt auch Mitglieder der palästinensischen Sicherheitskräfte und Polizei, die vom Gazastreifen zur Westbank mit einem Gruppenpassierschein kamen ...

.....

Nach Hamoked sind etwa 35 000 Palästinenser – nach einem Zusatz einer Order über Infiltration - von der Vertreibung aus ihren Häusern betroffen. Dies soll seit April 2010 gelten. Diese Palästinenser leben in dauernder Gefahr; sie wagen sich kaum mehr nach draußen, um nicht von einem aufmerksamen Soldaten entdeckt zu werden; ihr einziges Verbrechen ist, eine falsche Adresse zu haben.

(dt. und gekürzt . Ellen Rohlf)